

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 9. März 1961

Blatt 378

Berufstitel für Ärzte

9. März (RK) Der Bundespräsident hat Dozent Dr. Friedrich Schiller den Titel Obermedizinalrat, den Ärzten Dr. Andreas Badel, Dr. Johann Berka, Dr. Adolf Grabenhofer, Dr. Rudolf Korschil, Dr. Norbert Nedwed, Dr. Friedrich Piringer und Dr. Kurt Schobner den Berufstitel Medizinalrat verliehen.

Landeshauptmann Jonas überreichte heute früh im Wiener Rathaus den Ärzten die Dekrete und beglückwünschte sie zu ihrer Auszeichnung. Unter den ausgezeichneten Ärzten befinden sich der Direktionsarzt der Wiener Gaswerke, Dr. Nedwed, und der Direktionsarzt der E-Werke, Dr. Schobner. Im Namen der Wiener Stadtwerke gratulierte ihnen Generaldirektor Dipl.-Ing. Dr. Horak.

- - -

Führungen im Historischen Museum und durch die Römischen Baureste

9. März (RK) Sonntag, den 12. März führt Dr. Alfred Neumann um 10 Uhr durch die Römischen Baureste, Wien I, Am Hof 9, und um 11 Uhr durch die Ur- und frühgeschichtliche Abteilung des Historischen Museums.

- - -

Aktuelle Probleme des Wiener Gesundheitswesens
=====Reorganisation der Tbc-Fürsorge - Rehabilitationszentrum in
Steinhof - Zentralkartei der Alkoholiker

9. März (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Gesundheitswesen Dr. Glück sprach heute vormittag im "Presseclub Concordia" über verschiedene aktuelle Probleme der Wiener Gesundheitsverwaltung. Einleitend trat der Stadtrat für eine Reorganisation der Tuberkulose-Fürsorge ein. Die verbesserten Wohnverhältnisse und die Schutzimpfungen haben wesentlich dazu beigetragen, die Zahl der Neuerkrankungen zu senken. 1948 waren es noch 14.031 Neuerkrankungen, 1960 nur mehr 1.531. Österreich steht aber noch immer an sechster Stelle der europäischen Staaten in der Tbc-Sterblichkeit. Im Zuge der Reorganisation sollen die Tbc-Fürsorgestellen in den einzelnen Bezirken zentralisiert und mit neuesten und leistungsfähigsten Apparaten ausgestattet werden, sodaß künftig auch Reihenuntersuchungen der Bevölkerung - eine vordringliche Aufgabe - durchgeführt werden können. Damit können die wenigen, noch vorhandenen Fälle frühzeitig erkannt und behandelt werden.

Moderne Behandlung von Geisteskranken

Früher dienten die Anstalten für Geisteskranke vor allem der Sicherung der Allgemeinheit vor diesen bedauernswerten Menschen. Heute steht die Heilung von der Geisteskrankheit im Vordergrund. Der psychisch Kranke hat heute Aussicht genauso geheilt zu werden, wie jeder andere Kranke. Die Wiener Psychiatrische Klinik setzte mit der Einführung der Insulin-Schockbehandlung einen Wendepunkt in der Therapie der Psychosen. Gitter vor den Fenstern, Gitterbetten, Zwangsjacken und geschlossene Türen gehören dort der Vergangenheit an.

Nach einem Überblick über die gesetzlichen Vorschriften der Aufnahme, Anhaltung und Entlassung von Geisteskranken, sprach sich Dr. Glück für eine Änderung der gesetzlichen Regelung der Entlassung kriminell Geisteskranker aus. Derzeit trägt für die Entlassung allein der Arzt die volle Verantwortung und die Behörde (Gericht und Polizei) betrachtet die Urlaube, bzw. Entlassung als eine rein ärztliche Angelegenheit. Dr. Glück schlug daher vor,

die kriminellen Geisteskranken sollen laufend oder fallweise einer Gerichtskommission vorgestellt werden, so wie es bei den nicht entmündigten Geisteskranken im Anhalteverfahren der Fall ist.

Abschließend gab der Stadtrat einen Bericht über die Heil- und Pflegeanstalt "Am Steinhof", verwies auf das Ansteigen der jährlichen Einweisungen, besonders aber des prozentuellen Anteils der Alkoholiker. Er kündigte an, zunächst zwei Pavillons der Heilanstalt in "Psychiatrisches Krankenhaus der Stadt Wien" umzubenennen. Durch diese Spitalsabteilung wird es der Heilanstalt möglich sein, selbst Patienten aufnehmen zu können. Darüber hinaus will das Gesundheitsamt in der Heilanstalt "Am Steinhof" ein Rehabilitationszentrum errichten, welches die Kranken nach Abschluß der medizinischen Behandlungsphase und nach Entlassung der stationären Behandlung weiter betreut, sie für das Berufsleben vorbereitet und den Kontakt mit ihren Angehörigen fördert. Zur Unterbringung des Wiederherstellungszentrums werden derzeit die Räume des Museums von Steinhof freigemacht. Dr. Glück erwähnt in diesem Zusammenhang noch ein soziales Problem: da die Geisteskranken heute wieder heilbar sind und einem Arbeitsprozeß wieder zugeführt werden können, ist es daher auch Aufgabe der Sozialversicherungsträger, den Geisteskranken die gleiche Betreuung zuteil werden zu lassen, wie den anderen Kranken. Dr. Glück will sich daher bemühen, bei der kommenden 9. Novelle zum ASVG eine Gleichstellung der Geisteskranken im Gesetz zu erreichen.

Bekämpfung des Alkoholismus

Zur Bekämpfung des Alkoholismus hatte Dr. Glück kürzlich die Leiter aller Institutionen zu einer Konferenz geladen, die sich mit der Bekämpfung des Alkoholismus und der Heilung von Alkoholikern befassen. Er trat hierbei für einen zentral gelenkten Therapieplan ein, um zu einem durchschlagenden Erfolg zu gelangen und die organisatorischen Maßnahmen zu ergänzen. Die Ärzte und Behördenleiter kamen überein, folgende Maßnahmen zu treffen: wer in beraushtem Zustand von Polizei oder Rettung aufgegriffen wird, soll in Hinkunft in allen Fällen auf die Vergiftungsstation der Klinik Hoff gebracht werden. Die Universitätsklinik entscheidet dann über die weitere Betreuung des Patienten. Liegt nach einer unüberlegten

Handlung eine Vergiftung durch Alkohol ohne psychische und soziale Folgen vor, erfolgt die sofortige Entlassung. Liegt dem Rauschzustand bereits eine Trunksucht zugrunde, ohne daß organische Schädigungen aufgetreten sind, wird eine freiwillige Aufnahme in das Genesungsheim Kalksburg empfohlen. Die Kosten trägt die Sozialversicherung. Wird bei einem chronischen Trinker festgestellt, daß der Trunksucht eine Psychose zugrunde liegt, erfolgt eine Überweisung in die Heilanstalt "Am Steinhof" zur weiteren Behandlung. Rückfällige chronische Trinker werden ebenfalls nach Steinhof eingewiesen. Das Gesundheitsamt wird eine Zentralkartei der Alkoholiker führen und durch neue geschaffene Fürsorgeeinrichtungen eine gesundheitliche Betreuung der gemeldeten Trinker veranlassen. Von diesen medizinischen Fürsorgeeinrichtungen können auch praktische Ärzte für ihre Patienten Gebrauch machen.

- - -

Mehr als zwei Millionen Schilling Spareinlagen täglich

=====
bei der Zentralsparkasse
=====

9. März (RK) Die günstige Entwicklung der Spareinlagen hat auch im Monat Februar angehalten. Wie aus dem Monatsbericht der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hervorgeht, wurden im Februar 103.372 Spareinlagen vorgenommen und 6.873 neue Sparkassenbücher eröffnet. Der effektive Zuwachs an Spareinlagen betrug 31,6 Millionen Schilling. Damit sind die Spareinlagen bei der Zentralsparkasse seit Jahresbeginn um 117,2 Millionen Schilling gewachsen, das bedeutet, daß pro Geschäftstag ein Zuwachs von 2,4 Millionen Schilling zu verzeichnen war. Per 28. Februar 1961 betragen die Gesamtsparinlagen bei der Zentralsparkasse 3.621,7 Millionen Schilling.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 12. bis 19. März
 =====

9. März (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Sonntag 12. März	Brahmssaal (MV) 19.00	Männerchor Wien: Vokalkonzert, Dirigent Dr. Robert Neunteufel
	Gr.K.H.Saal 17.45 20.30	Musikalische Jugend Österreichs: Jazzkonzerte im Zyklus XI A und XI B; "Quincy Jones Bigband"
	Mozartsaal (KH) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 4. Konzert im Zyklus V, nachgeholt vom 9. Jänner 1961; Weller-Quartett (Haydn: Streichquartett D-dur op.65/5; Janacek: 2. Streichquartett; Brahms: Streichquartett a-moll op.51/1)
	Schubertsaal (KH) 15.00	Schülerkonzert Gustav Mäurer
	Urania Klubsaal 10.30	Kulturamt - Verband Wiener Volksbildung Zyklus "Konzerte in Volkshochschulen"; Laurence Dutoit (Sopran) und Heinz Medjimorec (Klavier) bringen Werke von Mozart, Beethoven, Schubert, Chopin, Debussy, Ravel und Joseph Marx
	Palais Schwarzenberg Marmorsaal 16.00	Concentus Musicus: "Instrumentalmusik der Gotik" (auf Originalinstrumenten)
Montag 13. März	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde - Musi- kalische Jugend: Voraufführung des 6. Abonnementkonzertes des Musikvereins- quartettes (Mozart)
	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 8. Aufführung des Tanzspiels "Christine und der Wanderzirkus" (für Schüler der zweiten Klassen)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Theater der Jugend: Orchesterkonzert; Wr. Symphoniker, Eduard Mrazek (Klavier); Dirigent Hans Swarowsky (Dvořák: 5. Symphonie "Aus der neuen Welt"; Smetana: "Die Moldau"; Tschaikowsky: Klavierkonzert)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 13. März	Mozartsaal (KH) 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 12. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen; Wr. Symphoniker, Elli Lewinsky (Cello), Ingold Platzer (Sprecherin), Dirigent Milo Wawak (Beethoven, Dvořák, Rimsky-Korssa- kow, Prokofieff, R. Wagner)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Konzert Patricia Wyak (Sopran), Senta Benesch (Cello), Henk Byvank (Klavier)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik und darstellende Kunst: Violinabend der Klasse Franz Samohyl (Mozart, Brahms, Lalo)
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Hornklasse Franz Koch
Dienstag 14. März	Brahmssaal (MV) 19.30	Österreichischer Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 6. Abonnementkon- zertes des Musikvereinsquartetts (Mozart)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: Klavierabend Carmen Vitis-Adnet (Bach, Mozart, Chopin, Villa-Lobos)
Mittwoch 15. März	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Beethoven-Klavierabend Wilhelm Backhaus (Sonaten op.13, 57, 79, 90 und 110)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 6. Abonnementkonzert des Musikvereins- quartetts (Mozart: Streichquartett D-dur KV 499; Klarinettenquintett A-dur KV 581; Streichquintett Es-dur KV 614)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: Gitarre-Abend Karl Scheit (Dowland, Bach, Haydn, Sor, Paganini, Albeniz, Villa-Lobos)
	Palais Palffy Gr.Saal 19.30	Akademie für Musik und darstellende Kunst: Austauschkonzert der Studieren- den des Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris (Brahms, Duparc, Fauré, Wolf, Couperin, Ravel, Locatelli, Schubert, Debussy, Massenet)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Mittwoch 15. März	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Jahreskonzert der Zweigschule Döbling, Leitung Franz Schmitzer
	Radio Wien Gr. Sendesaal 20.15	Österreichischer Rundfunk - Studio Wien: 5. Orchesterkonzert im Zyklus II; Niederösterreichisches Tonkünst- lerorchester, Eduard Melkus (Violine), Dirigent Dr. Gustav Koslik (Mozart: Symphonie D-dur KV 504; Beethoven: 2. Romanze für Violine und Orchester F-dur; Krenek: 1. Violinkonzert; Reger: Vier Tondichtungen nach Arnold Böcklin op.128)
Donnerstag 16. März	Gr.K.H.Saal 19.30	Österreichischer Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 6. Konzertes im Zyklus I der KHG, Dirigent Ferenc Fricsay
	Mozartsaal (KH) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 4. Konzert im Zyklus X; Cembalo-Abend; Fritz Neumeyer (J.S.Bach: Toccata D-dur; Suite h-moll; Chromatische Phan- tasie und Fuge; Italienisches Konzert)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik und darstellende Kunst: Vortragsabend der Liedklasse Julius Patzak (Reger, Pfitzner, Prokofieff)
	Volksheim Ottakring 19.30	Kulturamt - Verband Wiener Volksbil- dung: Zyklus "Konzerte in Volkshoch- schulen"; Felicitas Karrer (Klavier) und Franz Fuchs (Bariton) bringen Wer- ke von Schubert, Schuman, R. Strauss, Fr. Schmidt, J. Marx und Prokofieff
Freitag 17. März	Brahmssaal (MV) 19.30	Sonatenabend Mamoo Kishibe, Violine - Ryoko Ohno, Klavier (Mozart: Sonate für Klavier und Violine G-dur KV 379; Brahms: Sonate für Violine und Klavier A-dur op. 100; Hindemith: Sonate für Violine allein op. 31/2; Mozart: 5 Va- riationen über das Lied "Komm lieber Mai"; Debussy: Sonate Nr. 3 g-moll für Violine und Klavier)

Datum	Saal	Veranstaltung:
Freitag 17. März	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 6. Konzert im Zyklus I; Wiener Symphoniker, Dietrich Fischer-Dieskau (Bariton), Dirigent Ferenc Fricsay (Bartók: Deux Portraits; Mahler: Kindertotenlieder; Brahms: 4. Symphonie)
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik und darstellende Kunst: Klavierabend der Klasse Richard Hauser
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Celloklasse Wilhelm Winkler
	Schlingerhof Vortragssaal 21, Brünner Straße 36 19.30	Kulturamt - Verband Wiener Volksbildung: Zyklus "Konzerte in Volkshochschulen"; Eduard Mrazek (Klavier) und Edith Urbanczyk (Sopran), bringen Werke von Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Chopin, Brahms und Debussy
Samstag 18. März	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: Nicolai-Konzert; Wilhelm Backhaus (Klavier), Dirigent Rafael Kubelik (Beethoven: 3. Klavierkonzert c-moll op.37; Nicolai: Overture "Die lustigen Weiber von Windsor"; Schumann: 4. Symphonie d-moll)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Österreichischer Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 11. Abonnementkonzertes des n.ö. Tonkünstlerorchesters; Hedi Gigler (Violine), Dirigent Robert Heger (Martin: Kleine Symphonie; Pfitzner: Violinkonzert; Beethoven: 8. Symphonie)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Jean Casadesus (Bach, Brahms, Debussy, Prokofieff)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: Kompositionskonzert Raimund Weissensteiner; Wiener Symphoniker, Dirigent Raimund Weissensteiner (Symphonisches Konzert; Variationen über den Choral "Ave regina coelorum"; 7. Symphonie)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Sonntag 18. März	Mozartsaal (KH) 19.30	Bachgemeinde Wien: 6. Abonnementkonzert; J.S.Bach, "Johannespassion"; Solisten, Kammerorchester und Chor der Bachgemeinde, Dirigent Julius Peter
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik und darstellende Kunst: Klavierabend der Klasse Ada Roland (Mozart, Schumann, Chopin, Debussy, Prokofieff, Bartók, Casella, Chatschaturian, Kabalewsky, McDowell)
	Kulturheim Atzgersdorf 23, Knozenbachgasse 19.30	Kulturamt - Verband Wiener Volksbildung: Zyklus "Konzerte in Volkshochschulen"; Hans Petermandl (Klavier) und Alma Steindler (Sopran) bringen Werke von Schubert, Schumann, Franz, Brahms, Reger und Martin.
Sonntag 19. März	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: Nicolai-Konzert; Wilhelm Backhaus (Klavier), Dirigent Rafael Kubelik (Wiederholung vom 18. März)
	Gr.M.V.Saal 16.00	Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester: 11. Sonntag-Nachmittagskonzert; Hedi Gigler (Violine), Dirigent Robert Heger (Martin: Kleine Symphonie; Pfitzner: Violinkonzert; Beethoven: 8. Symphonie)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Verein der Freunde der Musiklehranstalten der Stadt Wien: Pergolesi "Stabat mater" und Mozart "Requiem"; Helga Dernes (Sopran), Gerda Marcus (Alt), Adolf Dallapozza (Tenor), Werner Zrost (Baß), Chor und Orchester des Konservatoriums, Dirigent Franz Burkhart
	Brahmssaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: 4. Konzert im Zyklus IX; "Die Wiener Solisten", Leitung Wilfried Böttcher (C.Ph. Bach: 2. Symphonie h-moll; Hindemith: Trauermusik für Viola und Streicher; Vivaldi: Concerto grosso; Mozart: Divertimento KV 138)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Liederabend Dietrich Fischer-Dieskau, am Flügel Günther Weissenborn (Goethelieder von Hugo Wolf)

9. März 1961

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 387

Sonntag 19. März	Mozartsaal (KH) 11.00	Musikalische Jugend Österreichs: 3. Konzert im "Haydn-Mozart"-Matineen- Zyklus; Walter Klien (Klavier), Manfred Kautzky (Oboe), Dirigent Paul Angerer (Haydn: Symphonie Nr. 89 F-dur; Mozart: Klavierkonzert D-dur KV 451; Dittersdorf; Oboen- konzert G-dur; Mozart: Symphonie D-dur KV 297)
	Mozartsaal (KH) 19.00	Bachgemeinde Wien: J.S.Bach, "Johannespassion" (Wiederholung vom 18. März)
	Palais Schwarzenberg Marmorsaal 16.00	Concentus Musicus: "Instrumentalmusik der Gotik" (Wiederholung vom 12. März)

- - -

Die amtliche Kundmachung zur Durchführung der Volkszählung
=====

9. März (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht folgende "Kundmachung über die Durchführung der Ordentlichen Volkszählung und von statistischen Erhebungen über bestehende Häuser und die darin befindlichen Wohnungen und sonstigen Räumlichkeiten am 21. März 1961":

Auf Grund des Bundesgesetzes vom 5. Juli 1950 über die Vornahme von Volkszählungen (Volkszählungsgesetz), BGBl. Nr. 159/50, der Verordnung der Bundesregierung vom 19. Dezember 1960, BGBl. Nr. 20/1961, mit der der Zähltag für die an der Wende des Jahrzehntes 1960/1961 vorzunehmende Ordentliche Volkszählung bestimmt wird, der Verordnung des Bundesministeriums für Inneres vom 23. Jänner 1961, BGBl. Nr. 29/1961, über die bei der Ordentlichen Volkszählung am 21. März 1961 zur Verwendung gelangenden Drucksorten, des Bundesgesetzes vom 12. Juli 1950, BGBl. Nr. 160/1950, über die Bundesstatistik und der Verordnung der Bundesministerien für soziale Verwaltung und für Handel und Wiederaufbau vom 10. Februar 1961, BGBl. Nr. 38/1961, mit der statistische Erhebungen über bestehende Häuser und die darin befindlichen Wohnungen und sonstigen Räumlichkeiten angeordnet werden, finden am 21. März 1961 eine Ordentliche Volkszählung und statistische Erhebungen über bestehende Häuser und die darin befindlichen Wohnungen und sonstigen Räumlichkeiten statt.

Stichtag der Erhebungen: Sämtliche Angaben in den Zählpapieren sind nach dem Stande vom 21. März 1961, 1 Uhr früh, zu machen.

Umfang der Erhebungen: Zu zählen sind: 1. die in Wien anwesenden sowie die vorübergehend abwesenden Personen; 2. die bestehenden Häuser (Gebäude) und die darin befindlichen Wohnungen und sonstigen Räumlichkeiten, gleichgültig welchen Zwecken sie dienen, mit den in den Erläuterungen zum Erhebungsbogen genannten Einschränkungen.

Verpflichtung zur Ausfüllung, Weiterleitung und Einsammlung der
Zählpapiere

Die Haushaltsliste ist vom Haushaltsvorstand, in dessen Verhinderung von den Angehörigen, dem Wohnungsinhaber, den Mitbewohnern, dem Wohnungsvermieter oder dem Hauseigentümer, allenfalls auch von deren Bevollmächtigten, auszufüllen. Für die in Gemeinschaftsunterkünften Untergebrachten obliegt die Ausfüllung den für die Anstalts(Betriebs-)führung verantwortlichen Personen.

Der Hausbogen und der Erhebungsbogen zur Häuser- und Wohnungszählung sind vom Hauseigentümer oder von dessen Bevollmächtigtem auszufüllen, wobei der Erhebungsbogen zur Häuser- und Wohnungszählung zweifach auszufertigen ist.

Auf die Belehrung zur Ausfüllung der Zählpapiere wird besonders hingewiesen.

Die Hauseigentümer oder deren Bevollmächtigte haben die ihnen zugestellten Haushaltslisten an die zur Ausfüllung verpflichteten Personen unverzüglich weiterzuleiten, sie nach Ausfüllung einzusammeln und auf ihre Vollzähligkeit sowie die Vollständigkeit der Ausfüllung hin zu überprüfen.

Hat ein Hauseigentümer bis zum Zähltag keine oder zu wenig Zählpapiere erhalten, so ist er verpflichtet, sie beim zuständigen Magistratischen Bezirksamt anzufordern.

Den zur Ausfüllung der Haushaltsliste verpflichteten Personen steht es frei, die ausgefüllte Drucksorte auch unmittelbar beim zuständigen Magistratischen Bezirksamt, Bezirksreferent für die Volkszählung, gegen Empfangsbestätigung abzugeben. In diesem Falle ist die Empfangsbestätigung dem Hauseigentümer oder dessen Bevollmächtigtem an Stelle der Haushaltsliste zu übergeben.

Überprüfung der Zählpapiere durch amtliche Zähl- und
Kontrollorgane

Am 24. und 25. März 1961 werden amtliche Zähl- und Kontrollorgane die Zählpapiere überprüfen und abholen; ihnen sind auf Verlangen die Personalurkunden (Geburtsschein, Eheschein, Nachweis über die Staatsangehörigkeit, Schulabgangszeugnisse, Diplome) vorzuweisen. Tag und Stunde der Überprüfung werden dem Hauseigen-

tümer oder dessen Bevollmächtigtem mindestens zwei Tage vorher bekanntgegeben. Für die Überprüfung der Zählpapiere ist dem Zähl- und Kontrollorgan ein geeigneter Raum im Hause bereitzustellen, wo sich die Auskunftspflichtigen zur angegebenen Zeit mit ihren Personalurkunden einzufinden haben.

Auskunftspflicht, Geheimhaltungspflicht, Strafbestimmungen

Die auskunftspflichtigen Personen haben die in den Zählpapieren gestellten Fragen nach bestem Wissen und Gewissen wahrheitsgemäß zu beantworten. Die Auskünfte müssen rechtzeitig und vollständig erteilt werden.

Die Geheimhaltung der bei den Erhebungen gemachten Angaben ist gemäß § 4 des Volkszählungsgesetzes und § 9 des Bundesgesetzes über die Bundesstatistik gewährleistet.

Die Angaben, die bei der Volkszählung sowie bei den statistischen Erhebungen über bestehende Häuser und die darin befindlichen Wohnungen usw. gemacht werden, dürfen nur für die Statistik, keinesfalls aber zu Besteuerungszwecken verwendet werden.

Wer, erstens der Auskunftspflicht durch Verweigerung der Auskunft nicht nachkommt oder wer wissentlich unvollständige oder wahrheitswidrige Angaben macht; zweitens die Geheimhaltungspflicht verletzt; drittens die Übernahme des Amtes eines Zähl- oder Kontrollorganes unbegründet verweigert oder wissentlich die übernommene Amtspflicht verletzt, begeht, wenn darin keine strenger zu bestrafende Handlung gelegen ist, eine Verwaltungsübertretung und wird von der Bezirksverwaltungsbehörde mit Geld bis zu 30.000 Schilling oder mit Arrest bis zu sechs Monaten bestraft. Beide Strafen können auch nebeneinander verhängt werden.

Der polnische Außenminister im Wiener Rathaus
=====

9. März (RK) Der in Wien weilende polnische Außenminister Adam Rapacki stattete heute mittag in Begleitung des polnischen Botschafters Kuryluk dem Wiener Rathaus einen offiziellen Besuch ab. Bürgermeister Jonas begrüßte den Gast und stellte ihm dann die Mitglieder des Wiener Stadtsenates vor. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er Gelegenheit hat, den polnischen Außenminister anlässlich seines Gegenbesuches in Wien im Rathaus willkommen heißen zu können. Der Bürgermeister erinnerte an den von Außenminister Rapacki vor einigen Jahren der Weltöffentlichkeit vorgelegten Vorschlag, der die ehrliche Absicht verfolgte, die Spannungen zu mildern und die Kriegsgefahr zu bannen. Wenn dieser Versuch, sagte er, keine konkreten Ergebnisse gebracht hat, ist er dennoch ein Beweis dafür, daß nichts unversucht bleiben darf, um den Frieden zu erhalten.

Außenminister Rapacki dankte für die freundlichen Worte. Es sei wahr, sagte er, daß sich sein Land im eigenen Interesse sowohl auch im Interesse der Welt für die Verwirklichung der friedlichen Koexistenz einsetze. Polen sei nicht unbekannt, daß seine Bestrebungen und Hoffnungen mit denen Österreichs und seiner Bundeshauptstadt zusammentreffen. ["Ich glaube unerschütterlich an die Idee der Koexistenz", sagte er, "und bin überzeugt, daß das neutrale und unabhängige Österreich eine immer größere Rolle spielen wird. Die Rolle Wiens wird von den Polen richtig eingeschätzt und wir werden nach wie vor bestrebt sein, seiner Bedeutung als neutrale Stadt im Herzen Europas Geltung zu verschaffen! "]

Abschließend bat Außenminister Rapacki, der Bevölkerung Wiens die besten Wünsche für das Gedeihen ihrer Stadt zu übermitteln. Die sozialen Leistungen Wiens, sagte er, sind in Polen seit langem bekannt und werden mit großem Interesse verfolgt. Zugleich überbringe er die besten Grüße der polnischen Hauptstadt und ihres Stadtpräsidenten.

Nach dem offiziellen Begrüßungsakt trug sich der Gast aus Polen in das Goldene Buch der Stadt Wien ein und nahm dann als Erinnerungsgeschenk der Stadtverwaltung eine Figur aus Augartenporzellan in Empfang.

27 Millionen Bücher in 40 Jahren
=====

Der Verlag für Jugend und Volk feiert Geburtstag

9. März (RK) Im Frühjahr 1921 gründete die Wiener Stadtverwaltung unter ihrem Bürgermeister Jakob Reumann den "Verlag für Jugend und Volk". Der 40. Geburtstag des Unternehmens, das sich in den vier Jahrzehnten zu einem der größten Verlage Österreichs entwickelt hat, wurde heute vormittag im Festsaal des Stadtschulratsgebäudes im Beisein zahlreicher Ehrengäste begangen. Die Stadt Wien war durch Bürgermeister Jonas, Stadtrat Maria Jacobi, den Geschäftsführenden Präsidenten des Stadtschulrates Nationalrat Dr. Neugebauer sowie durch mehrere Gemeinderäte vertreten. Der Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates, Gemeinderat Bittner, konnte unter den Ehrengästen Vertreter des Bundesministeriums für Unterricht, der Lehrerschaft, prominente Mitarbeiter des Verlages sowie führende Persönlichkeiten aus der Buchbranche begrüßen.

Bürgermeister Jonas würdigte in seiner Ansprache die außerordentlichen Verdienste, die sich der Verlag seit seinem Bestehen erworben hat. Obwohl die Gründung eines eigenen städtischen Verlages schon um die Jahrhundertwende erwogen wurde, sagte er, blieb die Verwirklichung dieses Vorhabens erst dem kleingewordenen Österreich und seiner verarmten Bundeshauptstadt vorbehalten. Die Geburtsstunde des Verlages fiel damals mit dem Beginn eines entscheidenden Umbruchs, der ersten Blütezeit im Unterrichtswesen, zusammen: für die von Otto Glöckel in die Wege geleitete Schulreform mußten neue Schulbücher für die Jugend und pädagogische Hilfsmittel für die Lehrer geschaffen werden.

Der junge Verlag übernahm diese verantwortungsvolle Arbeit und hat somit auf dem technischen Gebiet der Schulreform wesentlich zu ihrem Gelingen beigetragen. Der Bürgermeister bezeichnete es als besonders erfreulich, daß viele bewährte Mitarbeiter aus dieser Zeit auch in der Zweiten Republik dem Verlag zur Verfügung stehen. Er verwies dann besonders auf die erfreulichen Erfolge, die sich der Verlag für Jugend und Volk um das gute Jugendbuch erworben hat, und auf die vielen Buchpreise, die ihm

zuerkannt wurden. So konnte ein Drittel aller bisher vergebenen Buchpreise der Verlag auf sich vereinigen. Er hat somit sehr viel im Kampf gegen die Verbildung der Jugend durch schlechte Literatur, die bedauerlicherweise nur wegen des Profites verlegt wird, getan, und damit der österreichischen Jugend manches erspart, was anderswo zu großen Verwirrungen führt. Der Bürgermeister gab dem Wunsche Ausdruck, der Verlag möge in Zusammenarbeit mit den Verfassern auch weiterhin dem guten Buch dienen und wünschte ihm für die Zukunft die besten Erfolge.

Verlagsdirektor Jakob Bindel gab dann einen kurzen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des Verlages in den vergangenen Jahren und lud nachher zu einer Besichtigung der im Parterre eingerichteten Jubiläums-Ausstellung ein. In den 40 Jahren wurden bei "Jugend und Volk" mehr als 2.300 Buchtitel mit rund 27 Millionen Exemplaren verlegt. Den größten Erfolg errang der Verlag mit der Herausgabe der beiden Jugendlexika "Die Welt von A - Z" und "Kinderwelt von A - Z", weiter mit einer langen Reihe von Kinder- und Jugendbüchern, die zu Bestsellern wurden. Wenn auch die Hauptaufgabe des Verlages in der Herausgabe von Büchern für die Schule ist, entfaltet er eine intensive Tätigkeit auch auf dem Sektor der kommunalpolitischen Literatur und der Fachzeitschriften.

Die Ausstellung im Gebäude des Stadtschulrates am Dr. Karl Renner-Ring ist bis 24. März von Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr und an Samstagen von 8 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich.

X - - -

Angelobung von neuen Bezirksräten

=====

9. März (RK) Heute wurden von Stadtrat Sigmund in Vertretung des Bürgermeisters im Wiener Rathaus Julius Furcht und Friederike Figl (beide 13. Bezirk), Leopold Rosska (17. Bezirk) und Ernst Zimper (22. Bezirk) als neu berufene Bezirksräte angelobt. Senatsrat Wawrusch verlas die Gelöbnisformel. Die neuen Bezirksräte leisteten Stadtrat Sigmund mit Handschlag das Gelöbnis.

- - -

Rindernachmarkt vom 9. März

=====

9. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 5 Ochsen, 5 Kühe,
1 Kalbin, Summe 11. Neuzufuhren Inland: 45 Kühe. Gesamtauftrieb:
5 Ochsen, 50 Kühe, 1 Kalbin, Summe 56. Verkauft: 17 Kühe; unverkauft
5 Ochsen, 33 Kühe, 1 Kalbin, Summe 39.

- - -

Schweinenachmarkt vom 9. März

=====

9. März (RK) In- und Ausland kein Auftrieb.

- - -

Pferdenachmarkt vom 9. März

=====

9. März (RK) In- und Ausland kein Auftrieb.

- - -